



Allen unseren Lesern
wünschen wir eine
gesegnete Weihnacht
und ein gesundes,
glückliches neues Jahr

Redaktionsausschuß
und
Gemeindevertretung

**Krummwischer
Gemeindeblatt**

15 JAHRE
1978 - 1993

Ausgabe 1 Jahrgang 1993

Über die Weihnachtsbäckerei in aller Welt.

Anstelle der "Chronikberichte" schreibe ich in dieser Ausgabe über Gewohnheiten bei der Weihnachtsbäckerei, die ich z.T. anderen Zeitungsartikeln entnommen habe. Gebackenes spielt zu keiner anderen Jahreszeit eine so wichtige Rolle, wie zu Weihnachten, und zwar überall in der Welt. Dabei verbergen sich hinter einigen Spezialitäten noch immer heidnische Bräuche. Das trifft für die überall üblichen Kult- und Gildebrote zu. Damit will man zur Wintersonnenwende die Götter gnädig stimmen und gleichzeitig um den Segen für das persönliche Glück und die Ernte des nächsten Jahres bitten.

Neben den Kult und Gildebrotten, die meist aus Weizenteigen zu komplizierten Bildern und Mustern geformt werden, sind sogenannte Weihnachtsbrote weit verbreitet - der italienische "Panetone" etwa, das schwedische "Lusekotte" oder das österreichische "Störli" - die, aus besonders feinen Mehlen gebacken, häufig mit Safran gewürzt und mit Rosinen angereichert, an die Hirten auf dem Feld erinnern sollen.

Die hatten nämlich, so heißt es, als der Stern sie zur Krippe rief, ihr Brot im Ofen einfach vergessen. Bei ihrer Rückkehr fanden sie es nicht etwa verbrannt, sondern so herrlich und wohlschmeckend geraten, wie nie zuvor.

Mit üppigen - und in früheren Zeiten auch teuren - Zutaten unterstreichen "Dresdner Stollen", "Yorkshire Spice Cake", "Tiroler Kletzenbrot" oder "Barbadian Christmas Cake" die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Rosinen, Mandeln, Korinten, Nüsse und edle Gewürze sind dazu unerlässlich. Je nach Region, Tradition und Geldbeutel kommen weitere Leckereien dazu. In Tirol sind es die "Kletzen", geschnittene und getrocknete Birnenschnitze. Auf Barbados werden mindestens drei Wochen vor dem Backtermin, meistens aber schon ein halbes Jahr früher Früchte und Nüsse in feinen Rum eingelegt, um dem dunklen schweren Christmas Cake das rechte Aroma zu geben. All diese gehaltvollen Gebäcke sind lange haltbar.

Sie haben ihren Ursprung in der Tradition,

zur Wintersonnenwend- oder Jul- oder Weihnachtszeit Frieden und Ruhe einkehren zu lassen und die Arbeit auf ein Minimum zu beschränken. In den Niederlanden kann Sinterklaas nicht Einzug halten, wenn es keine Spekulation gibt und im holländischen Friesland bekommt jedes Familienmitglied als Glücksbringer den Anfangsbuchstaben seines Namens als "Botterletter" aus Blätterteig mit einer Mandelfüllung.

Ganz England kennt zu Weihnachten "Mince Pies", kleine Mürbeteigpasteten, die mit einer Mischung aus Äpfeln, Nüssen und Rosinen gefüllt sind. Sie sind ein Symbol für die Krippe Jesu, und früher wurde ein kleines Püppchen aus Zuckerguß in diese "Krippe" gebettet. Heute ist das "Zuckerkind" verschwunden und nur der Zuckerguß erinnert noch daran. Zum Julfest in Skandinavien braucht es nicht nur den aus Stroh geflochtenen Julbock, der an Thors Ziegenbock erinnern soll, sondern auch das "Julbrot", ein feines, fetthaltiges Weizenbrot, das mit Kardamon gewürzt wird. Finnische Hausfrauen servieren Familie und Gästen außerdem "Joulatornut", wie Windmühlenflügel geformte und mit Pflaumenmus gefüllte Kuchen.

In Spanien schließlich gibt es allerdings erst zum Dreikönigstag, dem dort mehr Bedeutung beigemessen wird als dem eigentlichen Weihnachtsfest, den "Roscon", einen Kranzkuchen, in dem eine Figur und eine Bohne eingebakken sind. Wer die Figur findet, wird zum König oder zur Königin gekrönt, wer das Stück mit der Bohne findet, muß den Kuchen bezahlen.

Weihnachten in Frankreich ist die Zeit für den "Bûche de Noël", eher schon eine gehaltvolle Süßspeise als ein Backwerk. Aus viel Schokolade und Maronenpüree wird ein Holzseicht geformt, der an die vorchristliche Tradition anknüpft, nach der zum Fest der Wintersonnenwende ein Holzseicht im Kamin verbrannt wurde, der so dick sein mußte, daß er die ganze Nacht brennt. Aus seinem Rauch und seiner Asche ließ sich ablesen, ob

die Götter wohlgestimmt waren.

Kind Jes Poppen

"Kind Jes Poppen" heißen seit altersher die braunen Kuchen in Schleswig-Holstein. Sie wurden als Figurengebäck überall in den Häusern gebacken, meistens nach überliefertem Rezept.

Kind Jes ist der alte niederdeutsche Ausdruck für das Jesuskind. Später bezeichnete man auch den Niklas, den Weihnachtsmann, schlichtweg als Kind Jes. Das Kind Jes hat im Laufe der Zeit viele Verwandlungen erfahren. Dagegen ist das Backen der Figuren zu Weihnachten geblieben.

Die Formen für die braunen Sirupkuchen waren durch Generationen in Gebrauch. Die Kind Jes Poppen, das waren zu allererst einmal Mann und Frau, Adam und Eva als Symbol für das Menschengeschlecht. Die verschiedenen Tierformen zeigten die Haustiere aus dem bäuerlichen Leben. Pferd, Schaf, Schwein, Hund, Huhn und Gans fehlten nicht. Wer Talent hatte, formte die Figuren frei aus der Hand. So entstanden später Tannenbaum und Weihnachtsmann. Oft wurden Kuchen in mühsamer Arbeit mit buntem Zucker verziert.

Diese Kuchen wurden gleich waschekorbweise gebacken. Nicht nur für die eigene Familie, sondern für alle Gäste, die Weihnachten kamen, mußten Kuchen bereitstehen. Denn an den Festtagen besuchte man sich gegenseitig und man spielte mancherlei Spiele um die Kind Jes Poppen.

Ursprünglich waren diese Kuchen nur braune Sirupkuchen, später kamen weiße Kuchen dazu. Witte un brune Kookken, das war kalorienreiche Kost, denn die Kuchen mußten fett, mürbe und kurz sein. Natürlich schmeckten die fetten Kuchen am besten. Weihnachtstage waren "Vulbuukdaage".



Die Familie

(mei) An den Weihnachtstagen ist es Sitte, Familienbesuche zu machen. Oft ist es für Besucher und Besuchte ein Treffen nach langer Zeit, obwohl man sich ja eigentlich viel öfter hatte sehen wollen, aber leider, leider immer wieder etwas dazwischen kam. Solche Familientreffen gerade zu Weihnachten können aber auch zur Last werden, wenn zum Beispiel die lieben Verwandten es sich zur Gewohnheit gemacht haben, immer dieselben Mitverwandten mit ihrem Besuch zu "beglücken".

Tucholski hat sich so seine Gedanken über die Familie gemacht und dabei natürlich maßlos übertrieben. Doch so manchem wird beim Lesen schon mal der Gedanke kommen: So ganz unrecht hatte der Mann nicht! Hier - in Auszügen - seine Ausführungen über die Familie:



Als Gott am sechsten Schöpfungstage alles ansah, was er gemacht hatte, war zwar alles gut, aber dafür war auch die Familie noch nicht da. Der verfrühte Optimismus rächte sich, und die Sehnsucht des Menschengeschlechtes nach dem Paradies ist hauptsächlich als der glühende Wunsch aufzufassen, einmal, nur ein einziges Mal ohne Familie dahinleben zu dürfen.

Was ist die Familie?

Die Familie (*familia domestica communis*, die gemeine Hausfamilie) kommt in Mitteleuropa wild vor und verharrt in diesem Zustande. Sie besteht aus einer Ansammlung vieler Menschen verschiedenen Geschlechts, die ihre Hauptaufgabe darin erblicken, ihre Nasen in deine Angelegenheiten zu stecken. Wenn die Familie grö-

ßeren Umfang erreicht hat, nennt man sie <Verwandschaft>.

Die Familie weiß voneinander alles: wann Karlchen die Masern gehabt hat, wie Inge mit ihrem Schneider zufrieden ist, wann Erna den Elektrotechniker heiraten wird, und daß Jenny nach der letzten Auseinandersetzung nun endgültig mit ihrem Mann zusammenbleiben wird. Derartige Nachrichten pflanzen sich vormittags zwischen elf und eins durch das wehrlose Telefon fort. Die Familie weiß alles, mißbilligt es aber grundsätzlich. Andere wilde Indianerstämme leben entweder auf den Kriegsfüßen oder rauchen eine Friedenszigarre: die Familie kann gleichzeitig beides.....

Zu Geburtstagen empfiehlt es sich, der Familie etwas zu schenken. Viel Zweck hat das übrigens nicht; sie tauscht regelmäßig alles wie-

der um.

Irgendeine Möglichkeit, sich der Familie zu entziehen, gibt es nicht. Mein alter Freund Theobald Tiger singt zwar: Fang nie was mit Verwandschaft an - denn das geht schief, denn das geht schief! aber diese Verse sind nur einer stupenden Lebensunkenntnis entsprungen. Man fängt ja garnichts mit der Verwandschaft an - die Verwandschaft besorgt das ganz allein.

Und wenn die ganze Welt zugrunde geht, so steht zu befürchten, daß dir im Jenseits ein holder Engel entgegenkommt, leise seinen Palmwedel schwingt und spricht: << Sagen Sie mal - sind wir nicht miteinander verwandt -?>> Und eilends, erschreckt und im innersten Herzen gebrochen, enteilst du. Zur Hölle.

Das hilft dir aber gar nichts. Denn da sitzen alle, alle die anderen.



Freiwillige Feuerwehr Krummwich

Am Samstag den 3. Oktober fand wieder einmal ein "Tag der offenen Tür" bei der Feuerwehr im Rahmen der Brandschutzwoche statt. Für Groß und Klein wurde wieder wie schon so oft ein volles Programm geboten. Da auch der ADAC wieder dabei war, übten sich die Erwachsenen im Geschicklichkeitsfahren. Den Pokal der Gemeinde erhielt Kai Möller.

Die Schulkinder waren begeistert beim Fahrradgeschicklichkeitsfahren.

Für die ganz Kleinen war das Fahren mit dem Feuerwehrauto die Attraktion. Der Andrang war groß und alle hatten sichtlich ihre Freude an dem Erlebnis.

Auch die Kaffeetafel war wieder reichlich gedeckt. Allen Spendern gilt unser herzlicher Dank.

Am Freitag, den 6. November fand dann unser diesjähriges Skat- und Knobelturnier

statt. Es ging wieder um Fleischpreise. Die Veranstaltung war wieder gut besucht. Zwei neue Pokale wurden gestiftet: für die Skatspieler von Rudi Degler, für die Knobler von Erich Pensch. Diese Pokale wurden gewonnen: im Skat von H. H. Dohrau, im Knobeln von Sigrid Meisner.

Der Abend klang aus mit einem gemütlichen Beisammensein.

Am Dienstag den 10. November brannte die Scheune des Hofes Stoffsee. Die Wehr wurde kurz vor 3.00 Uhr durch Sirenenalarm alarmiert. Beim Eintreffen am Brandort brannte das Gebäude in voller Ausdehnung. Die ersten Maßnahmen beschränkten sich darauf die angrenzenden Gebäude und einen in unmittelbarer Nähe stehenden Gastank zu kühlen und zu retten. Da die Wasserversorgung schwierig war, wurden alle im Amt verfügbaren Tanklöschfahrzeuge alarmiert und eingesetzt. Im Einsatz waren außer Krummwich noch die Wehren aus Felde, Bredenbek, Ottendorf, Schönwohld, Stampe, Westensee, Melsdorf.

Um etwa 6.00 Uhr war der Brand unter Kontrolle und die meisten Wehren konnten nach und nach abrücken. Verbrannt sind außer den im Gebäude gelagerten Strohvorräten auch 2 PKW und eine Anzahl Hühner. Die Polizei schätzt den Schaden auf DM 100.000,-. Unser Dank gilt den Frauen der Kameraden, die am frühen Morgen die Männer mit Kaffee und frischen Brötchen versorgten, und auch eine Sendung heißer Würstchen vom Kaufmann in Bredenbek war sehr willkommen. Herzlichen Dank dafür.

Volkstrauertag

(ee) Am 15. November um 9.00 Uhr trafen sich die Feuerwehr und einige Bürger der Gemeinde am Ehrenmal der Gemeinde in Krummwich. Nach dem Aufmarsch der Feuerwehr legten der stellvertretende Bürgermeister Dieter Eggers und der stellvertretende Wehrführer Wilhelm Witthinrich zum Gedenken an die Gefallenen, die ihr Leben für das Vaterland ließen, einen Kranz am Ehrenmal nieder. Umrahmt wurde die Feierstunde vom Gesang einiger Frauen aus der Gemeinde.

Adventsbasar

(ee) Am Sonnabend, den 21. November fand zum ersten mal in Krummwich im Dörpshuus ein Adventsbasar statt. Hobbykünstler aus Krummwich und Umgebung boten ihre Kunstwerke an. Bei Kaffee und Kuchen hatten alle Gelegenheit kleine Geschenke zu erstehen. Die Beteiligung war überwältigend. Wir werden dies bestimmt wiederholen.

Liegt das nur am Alter?

(mei) Als unser "Dörpshuus" nach dem Pächterwechsel wiedereröffnet wurde, war es erwartungsgemäß sehr gut besucht. Am Tischschmuck, an der liebevollen Fenster- und Deckendekoration war schon zu erkennen, daß nun eine Frau das Zepter schwingt. Die Preise waren bombig günstig, der Service flutschte, das Essen war schmackhaft, es stimmte an diesem Abend alles.

Aus meiner Sicht aber nur fast alles. Das ist nun aber um Gottes Willen nicht unserer neuen Wirtin anzulasten. Die beiden "Spaßmacher", die zusätzlich für Stimmung sorgen sollten, kamen zu spät, um die Unruhe, die vom reichlich besuchten Tresen ausging, zu übertönen. So mußten sie passen,

nachdem erste Versuche, ihr Programm abzuwickeln im allgemeinen Stimmengewirr untergingen.

Da hatte es der Disc-Jockey auf der Bühne wesentlich leichter. Er schaltete seine Lautsprecheranlage auf "Power" und setzte sich damit voll durch. Ich saß an einem Tisch nahe der Bühne und bin eigentlich kein Musikmuffel. Aber der Mann spielte seine CD's so fleißig ab und so laut, daß mir eine vernünftige Unterhaltung mit meinem Tischnachbarn nicht mehr möglich war. Das kann auch an meinen Ohren liegen.

Bloß - zum ersten mal bekam ich es ganz bewußt mit: je länger ich dieser lautstarken Musik zuhörte, bei der die Hände - auf den -tisch gelegt - die Vibration der Bässedeutlich spürten, desto mehr stieg

mein Puls. Für mich wurde diese Musik mehr und mehr zu "Lärm", dem ich mich entziehen mußte. So verzog ich mich weg von dem Bühnenbereich zum Tresen, um der Lärmquelle etwas zu entrinnen. Und bei meinem letzten Bier wurde mir klar, warum ich in der letzten Zeit immer weniger Spaß habe, wenn ich zum "Ball" gehe: Das macht diese oft unerträgliche Musik, die aus den Verstärkeranlagen dröhnt. Und der Wunsch machte sich in mir breit, endlich einmal wieder mit "handgemachter Musik" auf dem Saal feiern zu können. Aber das wird wohl nichts mehr werden. Schade drum. Oder werde ich tatsächlich so langsam alt?

Die Geschichte des Adventskalenders

(MM) Schon immer haben Kinder in der Adventszeit voller Ungeduld die Tage bis zum Weihnachtsfest gezählt. Im vorigen Jahrhundert war es in vielen Familien Brauch, vom 1. Dezember an durch einen Kreidestrich über der Haustür täglich das Herannahen des herbeigesehnten Heiligen Abend sichtbar zu machen. Vieles haben sich die Eltern seither einfallen lassen, um ihren Kindern auf spielerische, spannende Weise die Erwartung des Festes zu verschönern. Kerzen die mit 24 Strichen unterteilt sind und täglich ein Stückchen kleiner werden, geben Antwort auf die ständige Frage: Wie lange noch?



Bei den Buddenbrooks von Thomas Mann bastelte Ida Jungmann, Kindermädchen des kleinen Hanno, für ihren Schützling einen Advents-Abreiskalender. Obwohl diese Idee mit Erscheinen des Buches im Jahre 1901 bereits veröffentlicht worden war, tauchten solche Kalender für die Vorweihnachtszeit erst etwa 10 Jahre später im Handel auf.

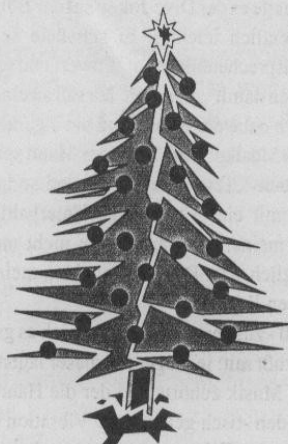
Als Erfinder des klassischen Adventskalenders gilt der Pfarrerssohn Gerhard Lang aus Maulbronn (1881 - 1974). Genaugenommen ist seine Mutter die Urheberin. Sie hatte nämlich ihrem Vierjährigen auch einen Adventskalender gebastelt. Auf ein Stück Karton zeichnete sie 24 Fel-

der und befestigte auf jedem ein Plätzchen, "um das lange warten auf das Christkind zu versüßen".

Gerhard Lang, später Teilhaber des Münchner Lithographischen Kunstverlages Reichhold & Lang, griff die Idee seiner Mutter auf. Er druckte erstmals 1908 einen Karton mit 24 Feldern und von ihm verfaßten Versen. Dazu gab es einen Ausschneidebogen mit 24 Bildchen von Engeln, einem Nikolaus, Märchenmotiven und dem Christkind. Ernannte seinen Kalender "Im Lande des Christkinds". Jeden Tag wurde ein Bild ausgeschnitten und in ein Feld geklebt - bis das Weihnachtsfest endlich da war!



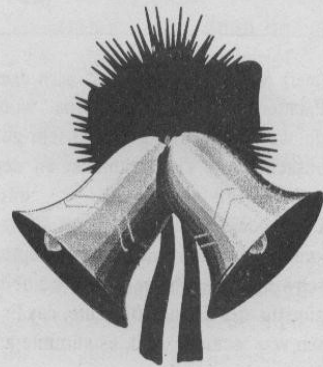
Seither gibt es weltweit unzählige Varianten des Adventskalenders. Gerhard Lang wandelte sein Original selbst mehrfach ab und brachte z. B.



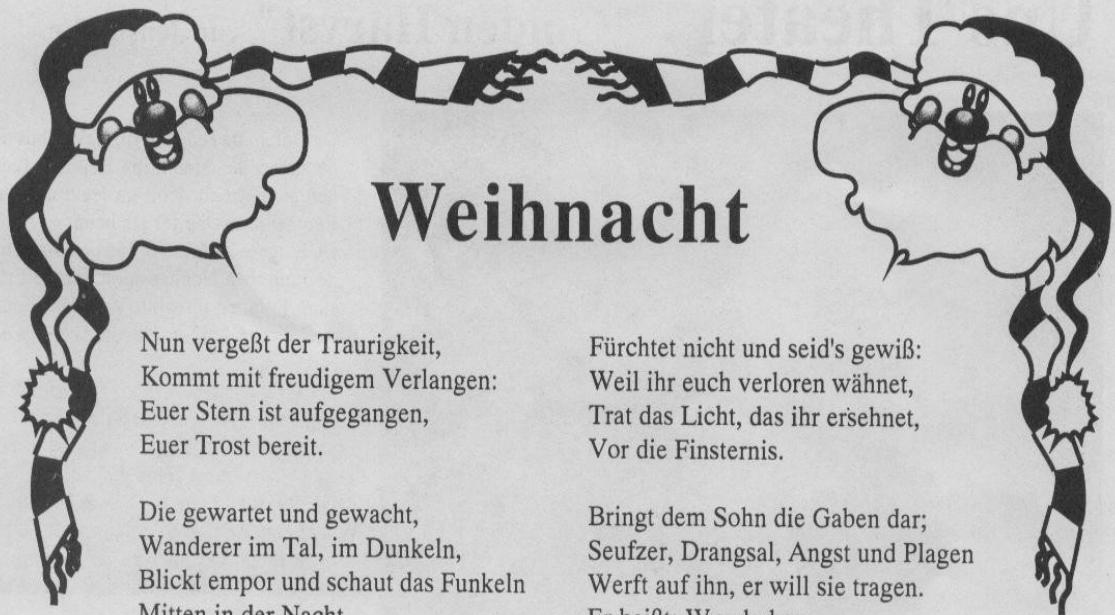
ein "Christkindleins Haus zum Füllen mit Schokolade" heraus.



Kreativ, wie viele Mütter heutzutage sind, basteln sie auch selbst gern einen Adventskalender. So kann man kleine selbstgemachte Plätzchen, Marzipankartoffeln, Rahmbonbons, mit Kakao oder Vanillezucker abgeschmeckte Baisers und Nugattrüffel hübsch in Klarsicht- oder Alufolie einpacken. Die Plätzchen dann dekorativ im Wechsel mit Schleifen und Tannenzweigen auf eine Schnur aufreihen oder an den Adventskranz hängen.



Oder man macht es wie die Pfarrersfrau und Mutter von Gerhard Lang und heftet die Päckchen mit Zuckerguß auf die 24 Felder eines selbstbemalten Kartons.



Weihnacht

Nun vergeßt der Traurigkeit,
Kommt mit freudigem Verlangen:
Euer Stern ist aufgegangen,
Euer Trost bereit.

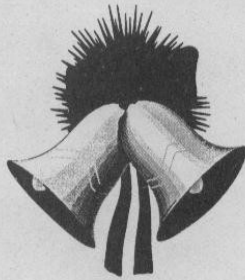
Die gewartet und gewacht,
Wanderer im Tal, im Dunkeln,
Blickt empor und schaut das Funkeln
Mitten in der Nacht.

Seht den Boten, seht den Stern!
In die Schatten, ins Gefängnis
Euer Blindheit, euer Bangnis
Schallt der Ruf des Herrn:

Fürchtet nicht und seid's gewiß:
Weil ihr euch verloren wähet,
Trat das Licht, das ihr ersehnet,
Vor die Finsternis.

Bringt dem Sohn die Gaben dar;
Seufzer, Drangsal, Angst und Plagen
Werft auf ihn, er will sie tragen.
Er heißt: Wunderbar.

Kniet zur Krippe, da er liegt,
Gott aus Gott, für euch gegeben,
Euer Bruder, Heil und Leben,
Der den Tod besiegt,



Euren Tod und allen Tod,
Eure Sorg und alle Sorgen:
Krippe, Kreuz und Ostermorgen,
Was hat's weiter Not?

Rudolf Alexander Schröder

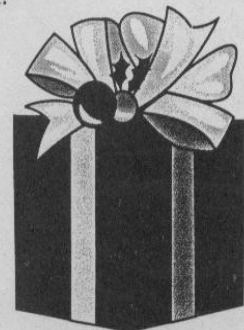
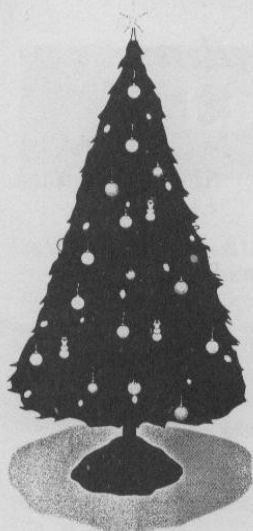
Schenken

Schenke groß oder klein, aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei was in dir wohnt
an Meinung, Geschmack und Humor,
so daß die eigene Dreude zuvor
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei Eingedenk das dein Geschenk
du selber bist.

Joachim Ringelnatz



Uns Theater: "Golden Harvst" vun Jens Exler



De Oolen- de een, de Fru, leevt tohus un de anner, de Mann, in't Heim. Jed'een hett sien Arbeit doon un leevt nu aaas Rentner sien Dag för sik henn.

De Jungen - de Enkelin vun den Mann un de Jung, een Nohber'skind vun de Fru, sünd Frünnen un wöllt Verlovun fiern, wiel dat de Jung no de Uni schall toon Studeern.

De Jung kann nu bi de Fru nich mehr oppassen, inköpen un er Sellschap doon, un dor wöllt de Jungen, dat Opa bi eer so'n beten üm de Hand gohn deit.

Opa Conni kümmt bi Oma Selma an un dor geiht dat los. As de Katt up den Hund geiht se up em dool un dat Schimpen fangt an. De Oldi, de zitttrige Opa un de

Waldschrat, de in de Rumpelkomer hört gegen de Gewitterhex un den Jagdhund ohne Tään sünd se togang.

As dat nu wat ruhiger ward un Opa'n beten in'n Goorn rümkleit, kümmt de Enkelin un vertellt sick wat mit Oma.

Opa hett sick an'n Stück Glas sneen un sien Hand blött as dull. Bi de hölp vun Selma un bi't Verbinnen komt de beiden Oolen sick wat neeger, wiel dat Selma meent, Conni kunn bi eer boben in de Stuben wohnen un dor sin Hobby-Isenbahn upstellen.

Un an En'n snackt se noch dorum nochmal to Heiraden, wenn se sick no 'ne Bedenkstied noch möögt. So kann de golden Harvst komen.



De Speelers:

De Oolen - Frauke Kähler un
Hansjürgen Dunkhase

De Jungen - Beate Lemke un
Karsten Kruse

Tosegger - Herbert Witt



Erntedankfest

(ee) Am 26. September feierten wir unser Erntefest in Krummwisch. Unsere DRK Vorsitzende Marlene Müller begrüßte ca. 100 Gäste im Dörpshuus. Ein paar Kinder sagten Gedichte auf und überreichten die Erntekrone an Frau Bgm. Schulze. Frau Schulze bedankte sich mit einem kleinen Geschenk bei den Kindern.

Anschließend trat die Krummwischer Theatergruppe mit dem Stück "Goöden Harvst" in Aktion.

Es war ein voller Erfolg, es wurde viel gelacht und geklatscht. Die Schauspieler erhielten von Frau Möller einen Blumenstraus und Geld für die Theaterkasse.

Im Anschluß konnten alle Gäste Lose kaufen und etwas gewinnen. Unsere Tombola war wieder ein toller Anblick. Allen Spendern unseren Herzlichen Dank. Wir tanzten bei flotter Musik bis zum Morgengrauen.

"Danke schön"

Für die vielen Glückwünsche, Blumen, Geschenke und Präsente anlässlich der Übernahme des "Dörpshuus" möchten wir uns recht herzlich bei allen Bürgern der Gemeinde bedanken.

Wir werden diesen Vertrauensbeweis, den man uns entgegenbringt, versuchen zu rechtfertigen und all unseren Gästen versuchen "Gute Wirtsleute" zu sein.

Marion + Rudi Degler



Landjugend Krummwisch

Zu unserem Quizabend am 16. Oktober kamen 5 Teams. Nach ungefähr zwei Stunden Köpfe rauchen und diskutieren, einige Fragen waren etwas schwerer, standen die Gewinner des Abends fest. Es siegte die Gemeindevertretung vor der Feuerwehr und der Spielgemeinschaft.

Als nächster größerer Programmpunkt stand der Skat- und Kniffelabend am 20. November an. Auf der letzten Jahreshauptversammlung wurde von allen je ein halbes Schwein für die Kniffler und die Skater gefordert.

Dies sollte jetzt auch erfüllt werden. Für jede Gruppe standen 15 Fleischpreise bereit. Da leider nur wenige den Weg zu uns gefunden hatten, bekam jeder Teilnehmer einen Preis. Bei den Kniffeln siegte Brigitte Hungerland, der Sieger bei den Skatspielen wurde Ewald Sierck.

Übrigens, ob für unsere Fahrt nach Pahlen am 25. 12. 1992 noch Plätze frei sind, daß kann sicherlich Sönke Meyer (Tel. 850) klären.

**Die Landjugend Krummwisch
wünscht allen Mitgliedern
und denen,
die es werden wollen,
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
in's neue Jahr.**

Für 1993 steht als erstes unsere Jahreshauptversammlung auf dem Programm. Diese soll am 15. Januar ab 20.00 Uhr im Dörpshuus in Krummwisch stattfinden.

Neue Rufnummer
für
Arztrufzentrale Rendsburg

(0 43 31) 1 92 92

Ärztlicher Bereitschafts- dienst für 1992 / 1993

für die Arztbezirke Schacht-Audorf,
Bovenau, Groß-Vollstedt und Felde

Dres. Aschmann, Gleißberger, Turek
Gr. - Vollstedt, (Gr Vo)

Dr. Deißner, Schacht-Audorf, (Dei)

Dr. Stanisak, Schacht-Audorf, (Sta)

Dr. Vollnberg, Felde, (Volln)

Dr. Dommies, Felde, (Do)

Dr. v. Mirbach, Bovenau, (Mir)

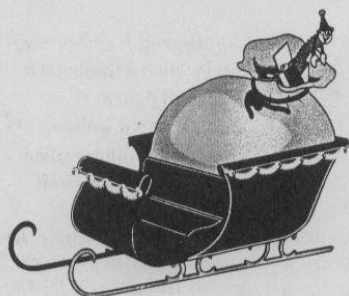
Der diensthabende Arzt ist
zu erreichen:

Dr. von Mirbach 0 43 34 / 3 49

Dr. Vollnberg 0 43 40 / 10 65

Alle übrigen Ärzte über:
Arztrufzentrale Rendsburg

24. 12. 92	jede Praxis
25. 12. 92	Sta
26. 12. 92	Do
27. 12. 92	Gr Vo
31. 12. 92	Mir
01. 01. 93	Sta
02./ 03. 01. 93	Gr Vo
09./ 10. 01. 93	Mir
16./ 17. 01. 93	Gr Vo
23./ 24. 01. 93	Sta
30./ 31. 01. 93	Volln
06./ 07. 02. 93	Gr Vo
13./ 14. 02. 93	Mir
20./ 21. 02. 93	Gr Vo



DRK - Termine

05. 01. 93: DRK - Seniorenclub um 15.⁰⁰
Uhr in der Gastst. Krey in Brednbek.
Treffpunkt: Veranda. Wer hat mal wie-
der Lust zum Handarbeiten?! Bitte Wolle
und Nadeln, Stickmaterial usw. mitbrin-
gen. Für die Herren stehen diverse Spiele
bereit.

11. 01. 93: DRK - Jahreshauptversammlung
um 19.³⁰ Uhr in der Gastst. Krey in
Brednbek. Zur Wahl steht die 1. Vorsit-
zende des Ortsvereins.

01. 02. 93: DRK - Mitgliederversammlung
um 19.³⁰ in der Gastst. Krey in Brednbek.
Herr Dr. v. Mirbach wird über ein
interessantes Thema sprechen. Auch
Gäste sind herzlich willkommen.

02. 02. 93: DRK - Seniorenclub um 15.⁰⁰
Uhr in der Gastst. Krey in Brednbek.
Treffpunkt: Veranda!!! Wir wollen an
diesem Nachmittag Bingo spielen.

01. 03. 93: DRK - Mitgliederversammlung
um 19.³⁰ Uhr in der Gastst. Krey in
Brednbek. Eine allgemeine Besprechung
über die Aktivitäten, die in Kürze anste-
hen.

02. 03. 93: DRK - Seniorenclub um 15.⁰⁰
Uhr in der Gastst. Krey in Brednbek.
Treffpunkt: Veranda (Lichtbildervortrag)

13. 03. 93: Modenschau um 15.⁰⁰ Uhr in
der Gastst. Krey in Brednbek. Manne-
quins aus unseren Gemeindeführern die
neuesten Modeschöpfungen aus dem Haus
"Land - Lady" (Legan) vor.

05. 04. 93: DRK - Mitgliederversammlung
um 19.³⁰ Uhr in der Gastst. Krey in
Brednbek. Lichtbildervortrag vom
Kreisverband über die letzte Rußland-
fahrt.

06. 04. 93: DRK - Seniorenclub um 15.⁰⁰
Uhr in der Gastst. Krey in Brednbek.
Treffpunkt: Veranda Herr Pastor Hart-
mann liest Geschichten vor.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern und wünschen den neuen Erdenbürgern viel Glück

Domini Krohn	01. 06. 1992
Groß Nordsee	
Jan-Philip Riebenstein	12. 10. 1992
Groß Nordsee	
Dennis Gehrke	25. 10. 1992
Groß Nordsee	

Wir gratulieren zum Geburtstag

Emma Kruse, Klein Königsförde	89 Jahre
Karl Eggers Krummisch	89 Jahre
Magdalene Harder Klein Königsförde	88 Jahre
Mary Thiele Krummisch	87 Jahre
Elisabeth Busse Klein Königsförde	86 Jahre
Martha Klein Krummisch	79 Jahre
Erich Pooch Groß Nordsee	77 Jahre
Klara Wozny Krummisch	74 Jahre
Heinz Müller Groß Nordsee	72 Jahre
Hildegard Stange Klein Königsförde	71 Jahre
Erika Müller Groß Nordsee	71 Jahre
Erich Markmann Klein Königsförde	70 Jahre

Wir trauern um

Erna Boldt
Groß Nordsee, † 16. 09. 1992

Herausgeber:

Gemeinde Krummisch
Verantwortliche Redakteure:
Elke Eggers (ee)
Hilde Markmann (hm)
Karl Heinz Meier (mei)
Marlene Möller (mm)
Satz, Druck und Gestaltung:
Rendsburger Werkstatt (WfB)
Schleswiger Chaussee 259 - 267
2370 Rendsburg, Tel. 0 43 31 / 49 05
Diese Mitteilungsblatt erscheint
vierteljährlich.

Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe ist der 1. März 1993